Damen. Changeant Taft allenfalls dominiert, aber die reizenden, vornehmer wirkenden weißen Tuchkostüme machen ihm die Herrschaft streitig. Daneben behauptet sich oder besser drängt sich in den Vordergrund die Extravaganz in mancherlei Gestalt. Man denke sich zum Beispiel ein blau und feuerrot changierendes Taftkostüm, getragen von einer hohen, ganz schlanken Gestalt, dazu einen blauen Strohturban mit feuerroten Pleureusen und ebensolchen Sonnenschirm. Etwas bunt, nicht wahr, aber eigenartig und darum eine willkommene Abwechslung. A propos: Abwechslung! Der Favorit des Tages, die also vom Königl. Hauptgestüt Graditz benannte Fuchsstute, die die schon so oft siegreichen Preußenfarben zum Siege tragen sollte, unterlag, nicht einmal in Ehren, unplaciert. Sachsen siegte über Preußen, weiß und grün flatterte der Preß des Jockeis Blades auf dem braunen Hengst unseres heimischen Rennstalles Hugo Hoesch durchs Ziel. „Quirl", der Dreijährige, ein equus ignotus, trainiert von dem tüchtigen älteren Kuttke, holte, allerdings bei „fliegendem Start", den Zehntausender für den Königsteiner Großindustriellen, das Mitglied der Ersten Ständekammer. Wie sein Besitzer den Vogel auf Antons Wiesen, so schoß „Quirl" ihn auf dem Reicker Rasen ab. Ein schöner, ein erfreulicher Sieg, der den sächsischen Partikularisten am Toto für 10 Mark 52 bescherte. In „Lindenau" und „Dohna", den beiden mit 1500 Mk. dotierten Rennen, siegte das Bautzner Grau. Der von Großenhain an die Spree versetzte 20. Husar Leutnant von Stammer ist, wie es scheint, der aufgehende Stern am blauen Reicker Rennhimmel. Nicht nur dem Kameraden von den 17. Ulanen, dem Grafen Hohenthal, verhalf er zur Siegespalme, auch seinem eigenen Stalle sicherte er den Ruhm und sich selbst den kostbaren Ehrenpreis. von Stammer ist ein ausgezeichneter Reiter; mit zwölf Längen Vorsprung, in der 3500-m-Distanz bravouröse durchgehalten, zeigte er dem Rudel, was ein gutes und geschickt angefaßtes Pferdchen zu leisten vermag. Leutnant Nette auf der Stute mit dem ominösen Namen „Urahne" stürzte, aber trotz des ausgetrockneten harten Bodens ungefährlich. Major von Wuthenaus Pferde haben, seitdem sie wegen Trauer im Hause ihres Besitzers unter dem Namen des Rittmeisters Keyser laufen müssen, wenig Glück. Auch Leutnant Streiemanns Reiterlust hat in dieser Saison so gut wie keine Erfolge zu verzeichnen. Die beiden Leipziger Brüder Lücke, Coiti wie Martin, stiegen in den Sattel, ebenfalls ohne die scharfe Konkurrenz aus dem Felde schlagen zu können. Im letzten Rennen war erfreulicherweise „Germania" unter dem deutschen Jockei Rastenberger an der Front. Allzu rasch verflogen die netten Reicker Stunden, die die Sonne getreulich bis zum Ende übergoldete. ½6 Uhr trippelten die bunten Sünde der Damen (der Mode dernier cri), schwebten die Reiher, die zum Aerger aller Freunde des Vogelschutzes die Pleureusen verdrängen, wieder zum Wagenplatz. Zigarettenwölkchen, von schönen Lippen entsendet, zerflatterten hinter den rollenden Rädern einer Karosse . . . Im folgenden die Resultate:

1. **Preis von Lindenau.** 1800 M. dem 1., 400 M. dem 2., 200 M. dem 3. Pferde. Jagd-Rennen. Herren-Reiten. Distanz 3500 Meter. 1. Lrut. Graf Hohenthals F.-W. „Radegast" (Lrut. v. Stammer). 2. H. v. Oertzens F.-W. „Bocskorus" (W. Herfeldt), 3. Rittm. v. d. Knesebecks br. W. „Laurin" (Coiti Lücke). Ferner liefen: „Toucent", „Phönix", „Beethoven" und „Urahne". „Phönix" brach unter Rittm. Keyser aus, „Urahne" stürzte mit Lrut. Nette. „Radegast" siegte überlegen mit mehr als 12 Längen. Tot.: Sieg 10 : 37, Platz 10 : 31, 11, 11. Umsatz: Sieg 20 985 M., Platz 13 800 Mark.

2. **Preis von Gommern.** (1200. Rennen.) Ehrenpreis und 2000 M. dem 1., 300 M. dem 2., 200 M. dem 3. Pferde. Der Sieger ist für 4000 M. käuflich. Distanz 1600 Meter. 1. F. Klauß' dbr. H. „Peking" (Aulin), 2. H. Hoeschs br. H. „Flower Seller" (Blades). „Peking" gewann in scharfem Endkampf. Ferner liefen: „Gaelic Monk" und „Shifty". Der Sieger wurde für 1900 M. zurückgekauft. Tot.: Sieg 10 : 18, Platz 10 : 13, 18. Umsatz: Sieg 24 345 Mark. Platz 8720 M.

3. **Sächsischer Sieges-Preis.** 10 000 M. dem 1., 1500 M. dem 2., 1000 M. dem 3., 500 M. dem 4. Pferde. Distanz 1600 Meter. 1. H. Hoeschs br. H. „Quirl" (Blades), 2. F. C. Krügers br. H. „Eccolo" (Rastenberger). Ferner liefen: „Abwechselung" und „Constantin". „Quirl" siegte mit 1¼ Längen. „Eccolo" war dem Favoriten „Abwechselung" noch mit einer Länge voraus. Tot.: Sieg 10 : 50, Platz 10 : 18, 14. Umsatz: Sieg 29 970 M., Platz 9470 M.

4. **Jubiläums-Rennen.** Ehrenpreis und 2500 M. dem 1., 1000 Mark dem 2., 500 M. dem 3. Pferde. Ehrenpreis dem Reiter des siegenden Pferdes. Herren-Reiten. Distanz 2000 Meter. 1. A. v. Schilgens br. W. „Celius" (Pei.), 2. Herrn Paulsens F.-H. „Gambronne" (M. Schulz). Ferner liefen: „Mikado IV", „Trill" und „Biscount". „Celius" lieferte ein schönes Rennen. Tot.: Sieg 10 : 19, Platz 10 : 12, 14. Umsatz: Sieg 37 000 M., Platz 14 900 M. Der mit 6000 M. eingesetzte Sieger wurde für 7200 M. zurückgekauft.

5. **Preis von Dohna.** Ehrenpreis dem siegenden Reiter und garantiert 1500 M. dem 1., 800 M. dem 2., 500 M. dem 3., 200 M. dem 4. Pferde. Jagd-Rennen. Handicap. Offiziers-Reiten. Distanz 4000 Meter. 1. Lnt. v. Scammers F.-St. „Schwärmerin" (Pei.), 2. Rittm. Keysers dbr. W. „Jago" (Pei.). Ferner liefen: „Landport" und „Water Quzel". „Schwärmerin" führte das ganze Rennen hindurch. Tot.: Sieg 10 : 31, Platz 10 : 15, 30. Umsatz: Sieg 26 100 M., Platz 9840 M.

6. **Mai-Flachhandicap.** 3000 M. dem 1., 800 M. dem 2., 400 M. dem 3., 200 M. dem 4. Pferde. Distanz 2000 Meter. 1. W. Thiedes A.-St. „Germania I" (Rastenberger), 2. Mr. Arnulls br. St. „Industrie" (Aulin), 3. Graf Bernstorff-Gyldenleens br. W. „Gerwe" (Lempke). Ferner liefen: „Lockenkopf", „Parodor", „Black Silver" und „Burggraf". Tot.: Sieg 10 : 68, Platz 10 : 17, 16, 15.

— **Die Sächsische Maschinenfabrik Rich. Hartmann,** Aktiengesellschaft in Chemnitz, feiert am 8. Juni ihr 75jähriges Bestehen. Se. Majestät der König wird der Feier beiwohnen. Es ist folgendes Festprogramm vorgesehen: 1 Uhr nachmittags Entgegennahme der Glückwünsche auswärtiger Gäste und Deputationen im Empfangssaale des Verwaltungsgebäudes. — 2½ Uhr Festaktus in der Lokomotivhalle des Werkes, wobei Herr Generaldirektor Junk eine Begrüßungsansprache und Herr Direktor Döderlein die Festansprache halten werden. Alsdann folgen Beglückwünschungen durch die Spitzen der Staats- und sonstigen Behörden. — 3 Uhr 45 Min. findet die Enthüllung des Denkmals des Werkbegründers Rich. Hartmann vor dem Verwaltungsgebäude statt. Hieran schließt sich um 6 Uhr Festessen im großen Saale der Kasino-Gesellschaft, Theaterstraße. Se. Majestät hat seine Teilnahme sowohl an dem Festaktus und der Enthüllungsfeier, als auch bei dem Festessen zugesagt. Um den Arbeitern Gelegenheit zur Teilnahme an der Jubelfeier zu bieten, werden sie an diesem Tage unter Fortgewährung des Lohnes von 11 Uhr an frei haben. Für die Frauen und Kinder der Arbeiter wird in mehreren Gartenlokalen nachmittags Konzert (bei Kaffee und Kuchen) veranstaltet. Für die Arbeiter selbst ist für den Abend in verschiedenen Sälen warmes Abendessen bei Freibier vorgesehen und für die Beamten findet am Festabend im Eintrachtssaale ein Bankett statt.

— **Der Dresdner Zeichenlehrerverein** erläßt folgenden Aufruf: „Vom 12. bis 18. August 1912 tagt in Dresden der 4. Internationale Kongreß für Kunstunterricht, Zeichnen und angewandte Kunst. Bei dieser Gelegenheit wird der Dresdner Zeichenlehrerverein eine Zeichenausstellung der Schulen der Stadt Dresden veranstalten. Sie soll die geschichtliche Entwicklung des Zeichenunterrichts im 19. Jahrhundert und seinen gegenwärtigen Stand in der Kongreßstadt vorführen. Der Dresdner Zeichenlehrerverein hat dabei die Absicht, den neueren Zeichenunterricht neben dem der früheren Jahre ins rechte Licht zu stellen. Zu diesem Zwecke bittet er, ihm Zeichnungen, welche in Dresdner höheren und in Volksschulen gefertigt worden sind, Vorlagenwerke usf. aus der Zeit zwischen 1800 und 1900 leih- oder schenkweise zu überlassen. Bei der Ausstellung werden etwa 500 Schülerzeichnungen aus den Jahren 1835 bis 1873, welche dem Heimatkundlichen Schulmuseum des Dresdner Lehrervereins bei seiner vorsätzigen schulgeschichtlichen Ausstellung überwiesen worden sind, den Grundstock bilden. In vielen Familien dürften noch Zeichnungen aus der erwähnten Zeit vorhanden sein. Wir bitten die geehrte Einwohnerschaft unserer Stadt, aus ihren Erinnerungen an die Schulzeit die einschlägigen Blätter freundlichst zu sammeln und zu dem oben bezeichneten Zwecke an das Heimatkundliche Schulmuseum des Dresdner Lehrervereins, Sedanstraße 19, abzugeben oder dort die Adresse zur Abholung niederzulegen."

— **Das 18. Posaunenfest des Bundes der evangelisch-lutherischen Männer- und Jünglingsvereine** im Königreich Sachsen wurde gestern in Kötzschenbroda in recht würdevoller Weise gefeiert. Nicht nur von seiten der Behörden wurden dem Fest, zu dem sich aus allen Gauen unseres engeren Vaterlandes die bis jetzt noch nicht erreichte Zahl von über 500 Bläsern eingefunden hatte, lebhafte Sympathien bezeugt, auch alle Kreise der Kötzschenbrodaer Einwohnerschaft nahmen regen Anteil an dem Feste. Mit einem Gottesdienste, der wegen der Fülle der Teilnehmer an drei verschiedenen Orten stattfand, wurde die Feier am Sonntag morgen eingeleitet. Herr Pastor von der Trenck-Dresden predigte in der Kirche zu Kötzschenbroda, Herr Divisionspfarrer Barchewitz-Dresden in der Festhalle und Herr Professor Lic. theol. Schneider-Blasewitz in der Kapelle zu Naundorf. Im Mittelpunkte der ganzen Veranstaltung stand die Festversammlung, die nachmittags von ½4 Uhr an in der Festhalle auf den Elbwiesen abgehalten wurde. Die vor einigen Jahren anläßlich des Sängerfestes erbaute Halle, die inzwischen schon manchem anderen Zwecke gedient hat, war diesmal kaum imstande, die Zahl der Erschienenen zu fassen. An der Ehrentafel hatten u. a. Platz genommen die Herren Geh. Kriegsrat Ferber, Bezirksschulinspektor Dr. Lange, Gemeindevorstand Schüller, Regierungsamtmann Dr. Woelker von der Königlichen Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt und eine große Anzahl Geistlicher. Nachdem der Bundesvorsitzende Herr Pfarrer Hilbert-Dresden die Versammlung mit einem kurzen Worte eröffnet hatte, brausten die Akkorde der vereinigten Posaunenchöre machtvoll durch die Festhalle hinaus in den köstlichen Frühlingstag. Man brachte „Sei stille dem Herrn" aus „Elias" von Mendelssohn, „Das große Halleluja" aus dem „Messias" von Händel, ferner das „Abendgebet" von K. Maria von Weber und „Die Abendglocken" von Fr. Abt zu Gehör. 500 Bläser! Ein Chor, wie man ihn in dieser imposanten Stärke wohl nur ganz selten zu hören bekommt. Er zeigte sich seiner gewiß nicht leichten Aufgabe durchaus gewachsen und machte sich selbst und seinem Dirigenten Herrn Pastor A. Müller alle Ehre. Herr Gemeindevorstand Schüller begrüßte nach dem Eröffnungschoral die Versammlung mit dem Wunsche, daß die Bestrebungen des Bundes jederzeit von reichstem Segen begleitet sein möchten zum Wohle des Volkes und der Kirche. Herr Schuldirektor Hoffmann-Kötzschenbroda entbot namens der Schulgemeinde dem Bunde einen herzlichen Willkommensgruß. Herr Geheimer Kriegsrat Ferber hielt eine markige Ansprache im Namen der nationalen Jugendpflege und Herr Pfarrer Hiecke begrüßte die Versammlung im Auftrage der Kirchengemeinde, des Kirchenvorstandes und der Geistlichen. Tief in die Herzen dringende Worte fand sodann der Bundesvorsitzende Pfarrer Hilbert mit seiner Festrede. Nach Dankesworten an die Vertreter der Behörden und alle die, die seit Wochen mit Liebe und Opferfreudigkeit an der Vorbereitung des Festes gearbeitet, erinnerte der Redner an den furchtbaren Ernst unserer Zeit, in der es verfehlt erscheinen könne, ein Posaunenfest zu feiern, das ja ein Fest des Jubelns und Jauchzens sei. Wolle man doch den Christen abdrängen von seinem Glauben und dem Christentum seine Existenzberechtigung bestreiten. Christ sein, heißt Kämpfer sein. Und darum dürfen wir uns nicht verstecken vor den anderen. Wir wollen uns heute vielmehr freuen, weil wir wissen, daß die Freude am Herrn unsere Stärke ist. Traurigkeit lähmt, aber Freude stärkt. Wir wissen, daß unser Volk verloren ist, wenn es gelingt, Jesus aus seinem Herzen herauszureißen, aber wir wissen, daß Jesus Sieger bleiben wird. Möge die heutige Festesstunde dazu dienen, in die Herzen manches Jünglings und Mannes das Feuer der heiligen Kampfesfreude zu tragen. Im weiteren Verlaufe der Feier ergriff der Posaunenmeister Herr Pastor Müller das Wort, um für die freundliche Aufnahme in Kötzschenbroda zu danken und um eine Gabe für die Kasse der Posaunisten zu bitten. Der Appell verhallte nicht ungehört. Bald klirrten die Nickel- und Silbermünzen in den dickbäuchigen Tuben und Hellikonen, deren Verwendung als Sparbüchsen jedenfalls an Originalität nichts zu wünschen übrig ließ. Das Schlußwort sprach Herr Pastor Göbel-Kötzschenbroda, in dem er nochmals warme Dankesworte an alle richtete, die am schönen Gelingen des Festes mitgeholfen hatten. — Heute vereinigen sich die Posaunisten zu einer Dampfschiffahrt nach der Sächsischen Schweiz.

— **Feuerwehrbericht.** Am Sonnabend nachmittag wurde die Feuerwehr nach dem Postplatz gerufen, wo ein Wagen zusammengebrochen war, und in der Nacht zum Sonntag rückte sie nach Circusstraße 29 zu einem Aschegrubenbrande aus.

— **Meißen.** Am Sonnabend starb hier im Alter von 85 Jahren Herr Rechtsanwalt und Mineralog Adolph Körnig.

— **Freiberg.** Die hiesige Sammlung für eine Nationalflugspende ergab bisher 1650 Mk.

— **Leipzig.** Die Leipziger Nationalspende für Militärflugzeuge hat rund 96 000 Mk. ergeben.

— **Kamenz.** Ein großer Waldbrand hat am 3. und 4. Mai an der preußischen Grenze bei Wiednitz—Bernsdorf—Guteborn—Grünwald gewütet. Nach den bisherigen Schätzungen sind etwa 2000 Hektar Waldbestand vernichtet. Mittels Sonderzuges gingen drei Kompagnien des hiesigen Infanterie-Regiments Nr. 178 zur Hilfeleistung an die Brandstätte ab. Die Brandstätte ist etwa 1000 Meter lang und 2000 Meter breit. Der Wald gehörte den Rittergütern Wiednitz, Guteborn und Grünwald, sowie der Gemeinde Wiednitz.

— **Zeulenroda.** Im Mortelteich hinter Pöllwitz wurde die Leiche einer Frau Kunstmann samt der ihres 19 Wochen alten Kindes aufgefunden. Die Frau hatte, bevor sie ins Wasser ging, sich nicht nur das Kind an den Leib gebunden, sondern auch noch einen Stein dazu, der die Körper unter Wasser halten sollte.

— **Budweis.** Der Postoffiziant Franz Ledwinka, der in Rothkosteletz 4000 Kronen unterschlug, wurde in dem tschechischen Hotel „Zur Sonne" verhaftet.

Aus den amtlichen Bekanntmachungen.

Konkurse, Zahlungseinstellungen usw. Im Dresdner Amtsgerichtsbezirk: Ueber das Vermögen des Inhabers einer Weiß-, Woll- und Kurzwarenhandlung Friedrich Max Rosch in Dresden, Nürnberger Straße 20, Erdgeschoß, ist das Konkursverfahren eröffnet und der Rechtsanwalt E. Weßlich in Dresden, Waisenhausstraße 25, 2., zum Konkursverwalter ernannt worden. Konkursforderungen sind bis zum 28. Mai anzumelden.

Wetterlage in Europa am 5. Mai vorm. 8 Uhr.

Das Minimum der nordöstlichen Depression lagert am Rigaischen Meerbusen und lenkt noch immer eine nordwestliche Strömung zu uns herein; das westliche Tief auf dem Ozean zeigt zunächst wenig Aenderung. Ein Rücken hohen Druckes erstreckt sich von Nordwesten nach Süden und weist ein Maximum über Nordwestdeutschland und Sachsen auf. Unter dessen Einfluß herrscht bei uns wieder heiteres, trockenes, am Morgen kühles Wetter, welches bei rascher Wärmezunahme tagsüber auch anhalten dürfte.

Aussicht für Montag den 6. Mai 1912.

Ostwind, heiter, nachts kühl, tagsüber wärmer, trocken.

Wasserstand der Elbe und Moldau.

	Budweis	Modran	Pardubitz	Melnik	Leitmeritz	Aussig	Dresden
4. Mai	— 13	— 48	— 50	+ 35	— 40	— 18	— 162
5. Mai	— 13	— 49	— 60	+ 35	— 45	— 27	— 165

Tagesgeschichte.

Fürst Bülow als kaiserlicher Ratgeber?

Der „Rhein.-Westf. Ztg." wird, wie einem Teil der Leser bereits mitgeteilt, von gut unterrichteter Seite in Rom gemeldet, daß seit der Ankunft des Kaisers auf Korfu ein lebhafter schriftlicher Verkehr zwischen dem Kaiser und dem Fürsten Bülow stattfindet. Soweit man unterrichtet ist, soll der Kaiser den Fürsten Bülow um Rat zu wichtigen Entschließungen bezüglich der Annäherung Italiens an Rußland angegangen haben.

v. Metternich-v. Marschall.

Zu dem neuen Wechsel in der deutschen Diplomatie — Freiherr v. Marschall an Stelle des Grafen Wolff-Metternich — erfährt die „Wiener Allg. Ztg." aus bestinformierter Quelle: „Diese bedeutungsvolle Veränderung in der deutschen Diplomatie wurde schon vor einiger Zeit erwartet. Dem Grafen Wolff-Metternich war in sehr höflicher Weise der Vorwurf gemacht worden, er habe die deutsche Regierung unrichtig über die Stimmung in England Deutschland gegenüber unterrichtet. Insbesondere habe Graf Wolff-Metternich im Sommer vorigen Jahres durch seine Berichte bei der deutschen Regierung die Meinung hervorgerufen, England würde im Falle eines entschiedenen Vorgehens Deutschlands in der Marokko-Affäre sich nicht auf seiten Frankreichs stellen. Graf Wolff-Metternich riet zur Entsendung des deutschen Panzers nach Agadir und gab seiner Ansicht Ausdruck, daß dadurch die englisch-französische Entente zum mindesten gelockert würde. Graf Wolff-Metternich ist dafür verantwortlich zu machen, daß man in Berlin der Ansicht gewesen sei, daß die Stimmung in England für ein Einvernehmen mit Deutschland sehr günstig sei." — In Süddeutschland, wohin Freiherr von Marschall sich von Berlin aus begibt, wird er nach Aussagen unterrichteter Personen mit dem Kaiser zusammentreffen, um wichtige Fragen des Reiches zu besprechen. Die Abreise von Stambul, der ein Briefwechsel mit Berliner Stellen vorausging, soll vom Kaiser veranlaßt worden sein.

Für eine Vertagung der Deckungsvorlage

bis zum Herbste spricht sich die „Deutsche Tagesztg." aus. Das Blatt schreibt u. a.: „Dagegen scheinen allerdings zwei Bedenken zu sprechen, ein sachliches und ein, wenn man so sagen darf, parteitaktisches. Man kann die Wehrvorlagen nicht gut bewilligen, wenn man nicht gleichzeitig klar darüber ist, daß die Deckung der Mehrkosten erfolgen kann. Nun sollen aber die Wehrvorlagen erst am 1. Oktober in Kraft treten. Es muß also zunächst nur dafür gesorgt werden, daß die Mehrkosten in dem zweiten Etatshalbjahre vom 1. Oktober 1912 bis 31. März 1913 gedeckt sind. Für uns unterliegt es keinem Zweifel, daß in dem begonnenen Etatsjahre die durch die Heeresverstärkung bedingten Mehrkosten ohne jede Schwierigkeit und ohne Zuhilfenahme neuer Steuern, auch ohne jede Streckung des Etats, aus laufenden Mitteln und Ueberschüssen gedeckt werden können. Im Herbste läßt es sich noch weit besser als jetzt übersehen, ob und in welcher Höhe neue Steuern für die nächsten Etatsjahre nötig sind. Erwägt man das, so wird man sich schließlich mit einer Vertagung der Deckungsfrage bis zum Herbste abfinden können, obwohl es gewiß besser wäre, wenn auch diese Frage sofort mit der Bewilligung der Wehrvorlagen endgültig erledigt werden könnte. Das Zentrum hat freilich erklärt, daß es darauf bestehen müsse, die gleichzeitige Verabschiedung der Wehrvorlagen und der Deckungsvorlage herbeizuführen. Wenn sich aber bei der Beratung des ergänzten Etats, wie wir erwarten, herausstellen sollte, daß die Kosten im laufenden Etatsjahre ohne Zweifel aus laufenden Mitteln gedeckt werden können, dann würde auch das Zentrum trotz dieser seiner Erklärung mit der Vertagung der eigentlichen Deckungsvorlage bis zum Herbste einverstanden sein können."

Die Reichstagsersatzwahl

für den zurückgetretenen Abgeordneten Roeren im Wahlkreise Saarburg-Merzig-Saarlouis ist, wie einem Teile der Leser bereits gemeldet, auf den 30. Mai verlegt worden.

Das Rastatter Offiziersduell.

Wie die „Braunschw. Landesztg." von gutunterrichteter Seite erfährt, forderte der Kriegsminister einen amtlichen Bericht des Generalkommandos über das Rastatter Offiziersduell ein, um eine vom Zentrum angekündigte Anfrage in der Kommission an der Hand des amtlichen Materials zu beantworten. Die Meldung, daß die Veranlassung des Duells ein heftiger Streit über die Duelldebatte im Reichstag gewesen sei, entspricht nicht den Tatsachen.

Das französische Marinebudget.

In einer Besprechung des Marinebudgets für 1913, das rund 461 Millionen Francs beträgt und das das Jahr 1912 um 38 Millionen Francs übersteigt, weist der „Temps" darauf hin, daß hierzu noch ein Nachtragskredit von 54 Millionen komme, die für die Durchführung des neuen Flottenprogramms bestimmt seien, und die von der Marineverwaltung als Ausgaben außerhalb des Budgets bezeichnet würden. Das Marinebudget 1913 weise also gegenüber dem des laufenden Jahres eine Vermehrung von rund 92 Millionen Francs auf.

Deutsches Reich. Mit dem am 22. vorigen Monats zur Disposition gestellten Generalleutnant von Wühlisch, bisher Generalmajor und Kommandeur der 71. Infanterie-Brigade, ist der letzte Ritter des Eisernen Kreuzes aus dem Generalmajorsdienstgrad geschieden. Soweit Offiziere in aktiven Dienststellen in Frage kommen, ist das Eiserne Kreuz nur noch in den den Brigaden übergeordneten Dienststellen vertreten.

Kunst und Wissenschaft.

„Christus" von Felix Draeseke.

Erster Abend.

Es ist eine alte Wahrheit, daß das wirklich Ernste, aus Not und Leid mit Schmerzen und Wehen Geborene in der Kunst sich nur langsam und schwer durchsetzt und zur Geltung bringt. Glücklich der, dessen Begabung und Neigung Werke hervorbringt, die dem Geschmack der Zeit entsprechen; wieviel bittere Enttäuschungen erwarten aber den, der, der modischen Produktion bewußt den Rücken kehrend, seinem innersten schöpferischen Drange unbeirrt folgt und unbekümmert seinen eigenen Weg geht. Wenn er im Kämmerlein daheim sitzt und ihm in der Stunde des Schaffens erregt die Pulse klopfen, da wird ja vielleicht viel höhere, reinere Wonne seine Brust ausfüllen — aber mag ihn nicht das Herz bluten, wenn er hinauskommt in den Strudel abgöttisch verehrter Modekunst und wahrnimmt, daß man seiner tief angelegten Werke kaum gedenkt?